



Partnerschaften, die wirken: Die PDAG und ihre Netzwerke

Die Zusammenarbeit zwischen psychiatrischen Institutionen und ihren Kooperationspartnern ist die zentrale Schlüsselkomponente für eine ganzheitliche Betreuung von Menschen mit psychischen Erkrankungen.

Mehr als 90 Kooperationen in der ganzen Schweiz bestehen zwischen den PDAG und ihren Partnern. Durch unsere oft langjährigen Partnerschaften können wir gemeinsam Massnahmen zur Verbesserung der psychischen Gesundheit der Aargauer Bevölkerung umsetzen; sei es in der Zusammenarbeit mit den zuweisenden Ärztinnen und Ärzten, Spitälern, Stiftungen, Schulen, der Spitex, Rehasentren, Wohneinrichtungen oder vielen weiteren kantonalen wie auch privaten Institutionen und unterstützenden Einrichtungen. Anhand zweier Kooperationen zeigen wir diese exemplarisch auf.

Schulter an Schulter mit der Kantonspolizei

«Insbesondere im Rahmen des Aargauischen Bedrohungsmanagements und des Gewaltschutzes zeigt sich eine gelungene Kooperation zwischen der Kantonspolizei Aargau und den PDAG», sagt Max Gräni, Leiter der Kriminalprävention der Kantonspolizei Aargau.

Ziel ist es, «ein gemeinsames Verständnis für potenziell bedrohliche Situationen zu entwickeln und proaktiv Massnahmen zur Gefahrenabwehr zu ergreifen». Im Jahr 2023 wurden bedeutende Meilensteine erreicht, darunter die effektive Umsetzung des Bedrohungsmanagements, der kontinuierliche Austausch in Gewaltschutzfällen sowie die Verstärkung des KAPO-Teams durch eine forensische Fachpsychologin der PDAG zur weiteren Stärkung des Gewaltschutzes.

Aufsuchende Familienarbeit und -therapie

Die Angebote der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (KJP) werden durch eine enge Zusammenarbeit mit der Stiftung HotA Home-treatment Aargau ergänzt. Ihre aufsuchende Familienarbeit und -therapie ermöglicht eine besondere Form der Behandlung zuhause. Das externe Angebot durch HotA richtet sich an Familien mit mehrfachen Belastungen und zielt darauf ab, die Kompetenz im Umgang mit psychischen Erkrankungen innerhalb der Familien zu stärken. Die Fachärztinnen und -ärzte der KJP der PDAG triagieren die Leistungen von HotA. •



Editorial

Dr. med. Dan Georgescu
Klinikleiter und Chefarzt,
Klinik für Konsiliar-, Alters-
und Neuropsychiatrie

Hand in Hand für die psychische Gesundheit

Entscheidend für die ganzheitliche Betreuung von Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie für die Aufnahmefähigkeit der Klinik sind gute Anschlusslösungen. Leider mangelt es aktuell bei bestimmten Patientengruppen an einem ausreichenden Angebot nach dem Aufenthalt auf der Aktustation. So benötigen einige unserer Patientinnen und Patienten statt einer unnötigen Verlängerung ihres stationären Aufenthaltes vielmehr einen Ort zum betreuten Wohnen. Mangels Alternative müssen die PDAG an dieser Stelle immer wieder einspringen und die stationäre Betreuung ohne medizinische Notwendigkeit verlängern und Bettenkapazitäten besetzen. Wir begrüßen es deshalb, dass sich der Kanton Aargau gemeinsam mit uns und mit Einrichtungen der Langzeitversorgung für eine nachhaltige Anschlusslösung zur Betreuung nach dem Klinikaufenthalt engagiert.



Katharina Gessler (links) freut sich über die hohe Zufriedenheit ihrer Patientinnen und Patienten.

Psychiatrische Behandlungen nach Mass

Seit 2020 können sich privat- und zusatzversicherte Erwachsene auf der Privatstation «Idéa» behandeln lassen. Das Angebot der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (KPP) hat sich bewährt. Immer mehr Menschen nutzen es, um bei persönlichen Krisen zurück in den Alltag zu finden.

Für Dr. med. Katharina Gessler beginnt der Tag mit einer freudigen Überraschung. Am Empfang wartet eine Patientin auf sie und möchte sich persönlich bei ihr bedanken. Solche Ereignisse sind für die Leitende Ärztin der «Idéa» inzwischen keine Seltenheit mehr, denn die Zufriedenheit von Patientinnen und Patienten ist hoch. «PDAG-weit liegen wir etwas über dem Durchschnitt. Dennoch ist es jedes Mal wieder motivierend, wenn sich nach der Behandlung jemand persönlich bedankt», freut sie sich.

Behandlungen auf höchstem fachlichen Niveau

Seit fast zwei Jahren leitet die Psychiaterin und Internistin die im oberen Stock des Magnolia-Baus gelegene Station. Die Zimmer hier sind hell und freundlich; es gibt grosse Aufenthaltsräume und Fitnessgeräte. Draussen lädt eine begrünte Dachterrasse, die sich «Idéa» mit ihrer Schwesterstation

«Sophia» für Menschen ab 65 teilt, bei schönem Wetter zum Verweilen und Entspannen ein.

Stationen sind meist auf ein Krankheitsbild spezialisiert. Auf der «Idéa» ist man jedoch in der Lage, alle Krankheitsbilder zu behandeln, erklärt Gessler, und das auf höchstem fachlichen Niveau. So steht jeder Patientin und jedem Patienten rund um die Uhr ein kompetentes und erfahrenes Team aus Ärztinnen, Therapeuten und Pflegekräften zur Verfügung. Eintritte erfolgen in der Regel über die zuweisenden Ärzte oder intern über eine der verschiedenen Akutstationen der KPP. «Auch Selbstzuweisungen sind möglich, wenn zuvor ein abklärendes Gespräch mit einem ambulanten Arzt oder einer Ärztin erfolgt», sagt Gessler.

Betroffene aus allen Schichten und Berufen

Für jeden «Idéa»-Aufenthalt werden die Behandlungspläne individuell erstellt,

Kurz und bündig

Das Angebot der Privatstation «Idéa» richtet sich an erwachsene Zusatzversicherte (halbprivat/privat) zwischen 18 und 64 Jahren. Darüber hinaus steht es Selbstzahlenden oder Allgemeinversicherten gegen eine Zuschlagszahlung offen. Zuweisungen nimmt die Zentrale Anmeldung (Tel. 056 481 60 00) entgegen. Mehr Informationen unter www.pdag.ch/idea

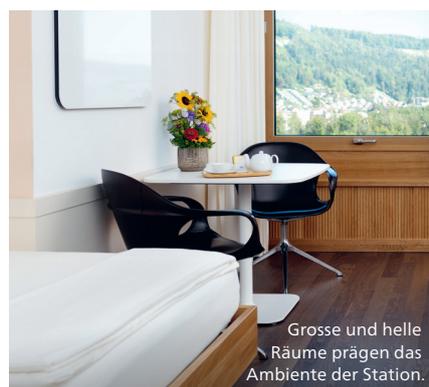


ganz nach den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten und nach neuesten medizinischen Erkenntnissen. Gessler ergänzt: «Da die Station seit letztem Jahr zum Zentrum für spezialisierte Psychotherapie und Psychosomatik (ZPP) gehört, profitieren Behandelnde zusätzlich von aktuellen Entwicklungen in diesem Bereich.» Neben depressiven Störungen ist die Station vor allem auf Angst- wie psychosomatische Erkrankungen als auch Traumafolge- und Persönlichkeitsstörungen spezialisiert. Die betroffenen Patientinnen und Patienten kommen aus allen Schichten und Berufen. «Dieses heterogene Klientel macht die therapeutische wie auch pflegerische Arbeit extrem spannend», erzählt Gessler.

Über die Dauer der Behandlung entscheidet das Team gemeinsam mit der Patientin oder dem Patienten. In manchen Fällen sind es ein paar Tage, bei schweren Krisen kann die Behandlung aber auch mehrere Wochen, selten auch Monate in Anspruch nehmen. «Diese besondere Flexibilität zeichnet Idéa aus», hebt Gessler hervor. «Im Zentrum steht immer die Patientin oder der Patient.» •



Eine Dachterrasse bietet viel Platz zum Entspannen.



Grosse und helle Räume prägen das Ambiente der Station.

Balanceakt Psychiatrie

Am diesjährigen «PDAG Connect» diskutierten Fachpersonen, Betroffene und Angehörige mit den geladenen Gästen über Lösungsansätze für die vielfältigen Herausforderungen in der Psychiatrie.

Wie gehen wir mit einer steigenden Zahl an Patientinnen und Patienten mit multiplen Diagnosen um? Wie gelingt es den PDAG, freiheitsbeschränkende Massnahmen zu reduzieren, ohne dass die Sicherheit und die Versorgungsqualität abnimmt? Diese und weitere Fragen wurden an der Podiumsdiskussion am Connect lebhaft erörtert.

Prof. Dr. med. Marc Walter wies darauf hin, dass freiheitsbeschränkende Massnahmen in der Erwachsenenpsychiatrie der PDAG erfreulicherweise stark reduziert werden konnten. Andererseits führe diese patientenorientierte Psychiatrie zu mehr Problemen und Auffälligkeiten ausserhalb der Klinik und müsste zudem von der Gesellschaft als Ganzes mitgetragen werden. Entscheidend sei hier auch die Vernetzung mit den ambulanten Einrichtungen und Kooperationspartnern, um die psychiatrische Behandlung im Einzelfall weiter zu optimieren.

Danach nutzten die zahlreich erschienenen Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Behörden und Partnerorganisationen sowie Leistungserbringende die Gelegenheit, sich beim Apéro über die aktuellen Themen in der Psychiatrie weiter auszutauschen. •



Der Aargauer Regierungsrat Jean-Pierre Gallati sprach das Grusswort an die geladenen Gäste.



Über 140 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Gesundheit und Verwaltung nahmen teil.



Gemeinsamer Austausch steht im Zentrum des jährlichen PDAG Connects.



Der Anlass wurde musikalisch begleitet von Musiktherapeutin Karin Brack (Duo Dö).



Fachexperten, Betroffene und Angehörige tauschten ihre Erfahrungen an einer Podiumsdiskussion aus.

Auszeichnung für PDAG-Zentren

Die Zentren für Psychiatrie und Psychotherapie ambulant (ZPPA) und stationär (ZPPS) sind neu «selbsthilfefreundlich».



Vertreterinnen und Vertreter von PDAG und Selbsthilfe freuen sich über die Auszeichnung.

Mit der Auszeichnung erfüllen beide die Qualitätskriterien der Stiftung Selbsthilfe Schweiz. Das bedeutet, dass sie ihre Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige regelmässig über die Angebote von Selbsthilfegruppen informieren, Therapeutinnen und Therapeuten für das Angebot der Selbsthilfe sensibilisieren sowie Betroffene zum gegenseitigen Austausch, beispielsweise zu Patienten- anlässen in der Klinik, einladen. In Kürze sollen weitere Einrichtungen der PDAG die Auszeichnung «selbsthilfefreundlich» erhalten, unter anderem das Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen (ZAE).

Durch die Zusammenarbeit mit Spitälern wie den PDAG will die Stiftung deutlich machen, dass Selbsthilfegruppen wichtige Partner im Gesundheitswesen sind. Schweizweit vermitteln 22 regionale Selbsthilfezentren rund 2 800 Selbsthilfegruppen. Im Aargau übernimmt dies die Selbsthilfe Aargau. Über den regelmässigen Austausch mit anderen Betroffenen erhalten Patientinnen und Patienten und deren Angehörige Informationen auf Augenhöhe, geteilte Erfahrungen sowie emotionalen Rückhalt. Ziel ist es, sie im Umgang mit der Erkrankung zu entlasten und die Selbstkompetenz zu stärken. •

Willkommen im Verwaltungsrat!

Marianne Wildi, Verwaltungsrätin der Hypothekarbank Lenzburg AG, und Dr. Dominik Wettstein, Leiter Analytik und nationale Verträge der Einkaufsgemeinschaft HSK AG, sind seit 1. Januar 2024 Mitglieder des Verwaltungsrates der PDAG.



Frau Wildi, Herr Dr. Wettstein, was hat Sie gereizt, Mitglied des Verwaltungsrats der PDAG zu werden?

M. Wildi: Im Rahmen meines Mandates als Präsidentin der AIHK habe ich erkannt, dass Wirtschaft und Gesundheit unbedingt näher zusammenrücken sollten. Aus diesem Grunde habe ich mich für dieses Mandat beworben und bin glücklich, dass ich gewählt wurde. Ich freue mich auf die neue Herausforderung.

D. Wettstein: Die PDAG sind nicht nur die grösste nicht-universitäre Psychiatrie der Schweiz; sie zählen auch zu den innovativsten Playern in der Schweizer Spitallandschaft allgemein. Sie sind strategisch sehr gut aufgestellt und stehen für eine qualitativ hochwertige und zugleich wirtschaftliche Leistungserbringung. Ein Teil des erfolgreichen PDAG-Teams zu werden, hat mich sehr gereizt.

Worauf freuen Sie sich bei Ihrer neuen Aufgabe am meisten?

DW: Auf die Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat und dem operativen Team! Bereits beim ersten Kennenlernen mit dem Verwaltungsrat sowie mit Beat Schläfli und seinem Geschäftsleitungsteam war ich sehr angetan von der Diversität, der Kompetenz, der Begeisterung und der Offenheit beider Teams.

MW: Ich freue mich besonders auf die Möglichkeit, Neues zu entdecken und zu erfahren. Dies umfasst nicht nur die Chance, neue Personen kennenzulernen und mit ihnen zusammenzuarbeiten, sondern auch die Möglichkeit, mich in neue fachliche Themen einzuarbeiten und mein Wissen zu erweitern.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für das Gesundheitswesen und im Speziellen die PDAG?

MW: Die Sicherstellung der Arbeitgeberattraktivität und die Bereitstellung von hochwertiger Versorgung bei angemessenen Kosten sind zentrale Herausforderungen, denen wir gegenüberstehen. Dies erfordert eine strategische Ausrichtung, um die Balance zwischen Effizienz und Qualität zu wahren.

DW: Wir müssen bessere Anreize dafür schaffen, dass die Prämien- und Steuergelder für bessere Patientenergebnisse und nicht zum Erhalt von ineffizienten Strukturen eingesetzt werden. Dafür braucht es beispielsweise noch bessere Transparenz und Vergleichbarkeit von Kosten und Qualität. Es braucht aber nicht per se mehr Regulierung (viele Voraussetzungen sind bereits vorhanden), sondern mehr strategische Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren des Gesundheitswesens zugunsten einer überregionalen, sektorübergreifenden und ganzheitlicheren Organisation der Versorgung. Die PDAG gehören hier bereits zu den Vorreitern. •

Impressum

Ausgabe: Juni 2024 · **Publikation:** zweimal jährlich · **Redaktion:** Vivien Wassermann (Leitung), Daniel Zimmermann · **Bilder:** Michael Orlik (S. 1, 2), PDAG intern (S. 1, 3), Beat Bühler (S. 2), Robert Hausmann (S. 3, 4)

Wenn Sie die PDAG News nicht mehr erhalten möchten, melden Sie sich per E-Mail an kommunikation@pdag.ch.

Veranstaltungen Juli – September 2024

Für alle Interessierten

Angehörigengruppe Psychose
2. Juli 2024, 17.30–19.00 Uhr
Hauptstandort Windisch

Offenes trialogisches Forum – Selbsthilfe
28. August 2024, 18.30–20.30 Uhr
Hauptstandort Windisch

Das ist doch krank – Prävention von Straftaten
12. September 2024, 18.00–20.00 Uhr
Hauptstandort Windisch

Begegnung mit der Angst – furchtbar oder fruchtbar?
17. September 2024, 18.45–20.30 Uhr
Reformiertes Kirchgemeindehaus Baden

Offenes trialogisches Forum – Umgang mit (m)einer Diagnose
25. September 2024, 18.30–20.30 Uhr
Hauptstandort Windisch

ADHS Qualitätszirkel Aargau: ADHS und Bipolare Störungen
26. September 2024, 12.00–15.30 Uhr
Hauptstandort Windisch

Für Fachpersonal

Narrative Expositionstherapie (NET) – 3-tägiger Kompaktkurs
25.–27. Juli 2024
Hauptstandort Windisch

Ambulantes Mittagskolloquium: ADHS und Medikation
21. August 2024, 11.30–14.00 Uhr
Kosthaus Lenzburg

Imagery Rescripting & Reprocessing Therapy IRRT-Workshop 2024 B/ WS1
22.–24. August 2024
Technopark Aargau

PITT Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie (Teil 2)
23.–25. August 2024
online

Grundlagen der Psychotraumatologie und speziellen Psychotraumathepie und Grundlagen der Diagnostik
30.–31. August 2024
Hauptstandort Windisch

Brennpunkt Psychiatrie: Neue Leitlinien in der Behandlung von Zwangsstörungen
5. September 2024, 12.00–13.30 Uhr
Trafo Hotel Baden

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter www.pdag.ch



Psychiatrische Dienste Aargau AG
Königsfelderstrasse 1 | 5210 Windisch
T 056 462 21 10 | kommunikation@pdag.ch
www.pdag.ch